

# DER BAZAR

Illustrirte Damen-Zeitung

Der Bazar kostet vierteljährlich nur M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmüßern, 24 Unterhaltungs-Kolumnen, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratis-Beigabe: 12 colorirte Modenbilder. Jede Bazar-Abonnettin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin SW., Unterlag 4, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rock 75 Pf. — Tunita, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

### Nr. 5-7. Kalender mit Rahmen.

Für den Rahmen ist ein entsprechend großer Cartontheil erforderlich, welchen man mit olivfarbenem Flüssig bekleidet hat, der vorher mit Stickerei verziert wird; für letztere überträgt man das Dessin nach Abb. Nr. 6 auf den Stoff und führt die Stickerei im Platt-, Knötchen- und Flechtstich aus. Für die Gabeln wählt man heliotropfarbene, für die fünfblättrigen Blüten blaue Seide in mehreren Nuancen und arbeitet die Blätter mit olivfarbener, die Stiele und Ranken mit bräunlicher gepaltener Seide. Alsdann umrandet man sämtliche Dessinfiguren mit feiner Goldschur, welche mit gelber Seide aufgenäht wird. Anstatt des Dessins Abb. Nr. 6 kann man auch das Dessin Abb. Nr. 7 wählen. Man überträgt dasselbe auf farbigen Sammet und sticht die Edelweißblüten mit weißer Chenille, den mittleren Theil mit creme-farbener Seide im Plattstich und durchzieht letzteren nach Abbildung mit brauner Seide. Die Bergkette wird im Knötchenstich mit weißer Seide gestickt, während man die Blätter und Stiele im Platt- und Stielstich mit olivfarbener Seide arbeitet. In der Mitte des Rahmens ist ein zum Abreißen der einzelnen Blätter eingerichteter Kalender aufgelegt.

### Nr. 13 und 14. Hemd mit Passe.

Gewebte Borte und Häkelarbeit.  
Das Hemd aus feiner Leinwand ist mit einer gehäkelten Passe verbunden; letztere hat man mit in der Weise der Abbildung gewebter Borte und mit Hauswollgarn drellirten Häkelgarn Nr. 70 gearbeitet. Zur Herstellung derselben nimmt man 2 etwa 125 Cent. lange Enden der Borte zur Hand und schließt jede derselben zur Rundung, indem man eine Ecke bildet; nach 40, dann nach 22 und nochmals nach 40 Cent. Entfernung wird eine gleiche Falte eingenäht. Je zwei der 40 Cent. langen Theile dieser Borten verbindet man mittelst 1 Tour folgender Art: \* 9 Luftm., mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) die dritt- und viertfolgende Deje an der 1. Borte zusammengefaßt, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen W. zurückgehend), 9 f. W. (feste Maschen) in die 9 Luftm., † die Arb. gew., 1 Luftm., 9 f. W. in die hinteren Glieder der 9 f. W., vom † noch 6mal wiederholt, doch hat man bei der 6. Wiederholung statt der 1. Luftm., mit 1 f. R. die dritt- und viertfolgende Deje an der 2. Borte zusammenzufassen, dann vom \* wiederholt. Für jeden Aermel nimmt man ein 50 Cent. langes, zur Rundung geschlossenes Ende der Borte zur Hand und

verbindet dasselbe in gleicher Weise mit den noch freien Theilen der zuvor erwähnten, die Passe bildenden Borten (s. Abb. Nr. 14). Alsdann häkelt man für den oberen Rand der Hemdenpasse: 2. Tour: Stets abwechselnd 2 St. (Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, in die nächsten beiden Dejen, 4 Luftm., doch hat man an den Ecken nach Abb. etwas abweichend zu arbeiten, damit sich die Arbeit dajelbst nicht saltet, zuletzt 1 f. R. in die ersten beiden zusammen zugeschnittenen St. dieser Tour. 3. Tour: 4 Luftm., von denen die ersten 3 als 1. St. gelten, dann stets abwechselnd 1 St.

in die zweitfolgende W., 1 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. 4. Tour: 1 f. W. um die nächste Luftm., \* 7 Luftm., 5 W. übergangen, 1 f. W. um die nächste W., für 1 Blättchen 4 Luftm., 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, um dieselbe W., um welche die vorige f. W. gehäkelt wurde, 5 W. übergangen, für das 2. Blättchen 2 dpt. St. um die nächste W., doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten, 4 Luftm., 1 f. W. um dieselbe W., um welche die vorigen dpt. St. gehäkelt wurden,



Nr. 1. Kleid aus Kaschmir und moirée.  
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Gesellschaftskleid aus Atlas.  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-12.

Nr. 3. Gesellschaftskleid aus Atlas und Sammet.  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 16-21.

vom \* wiederholt. 5. Tour: 4 f. R. in die nächsten 4 W., \* 3 Luftm., 1 Blättchen wie das in der vorigen Tour beschriebene 2. Blättchen, in das zwischen den nächsten beiden Blättchen befindliche Glied, 1 Blättchen wie das in der vorigen Tour beschriebene 1. Blättchen in dasselbe Glied, 3 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. W. in die 4. f. R. dieser Tour. 6. Tour: 3 f. R. in die nächsten 3 W., stets abwechselnd 1 f. W. in die dpt. St. des nächsten Blättchens, 5 Luftm., 7. Tour: Wie die 3. Tour. 8. Tour: \* 2 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte St. in die drittfolgende W., 2 Luftm., 1 f. W. in die drittfolgende W., vom \* wiederholt. Am unteren Rande begrenzt man die Hemdenpasse mit 6 Touren wie die 2. bis 7. Tour, die Aermel mit 5 Touren wie die 2. bis 6. Tour und hierauf letztere mit einer Spitze folgender Art: 9. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende W., dann 7 Luftm., 1 St. in die vorige St., 1 St. in die drittfolgende W., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende W., die Arb. gew., 12 St., deren mittlere beiden durch 5 Luftm. getrennt sind, um die zuvor gehäkelten 7 Luftm., 3 f. R. in die nächste St. und in die darauf folgenden beiden Luftm., die Arb. gew., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende W., dann 2 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte St. um die nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte St. um dieselben 5 Luftm., dann 2 Luftm., 1 St. in die nächste St., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende St., dann 1 St. in die drittfolgende W. der vorigen Tour, 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende W., die Arbeit gewendet, 5 Luftm., 1 f. W. in die zweitfolgenden beiden Luftm., 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. um die nächsten beiden Luftm., dann 5 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. W. um die folgenden 3 Luftm., 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. um die nächsten beiden Luftm., dann 5 Luftm., 1 f. W. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour, die Arb. gew., die nächsten 5 Luftm. übergangen, 5mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. W. um die

119635



nächsten 5 Luftm., dann 6 Luftm., 2 durch 6 Luftm. getrennte f. W. um die nächsten 5 Luftm., 6mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. W. um die folgenden 5 Luftm., dann 1 Luftm., 1 St. in die drittfolgende W. der vor-

Nr. 7. Theil der Stickerei zu einem Kalenderrahmen. Platt- und Stielstich-Stickerei.

W. um die nächsten noch freien 6 Luftm. des nächsten Musterjahres der vorigen Tour, 4mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. W. um die folgenden 6 Luftm., dann 6 Luftm., 2 durch 6 Luftm. getrennte f. W. um die nächsten 6 Luftm., 5mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. W. in die nächsten 6 Luftm., vom \* wiederholt.

gen Tour, vom \* wiederholt, doch schlingt man bei jeder Wiederholung die 4. der ersten 6 Luftm., nachdem man die Arbeit zum letzten mal gewendet hat, der correspondirenden W. der letzten 6 Luftm. des vorigen Musterjahres an. 10. Tour: \* 1 f.

[47,576]

Nr. 5. Kalender mit Rahmen. (Hierzu Nr. 6.)



man in die Randmaschen des Armmellochs nach Fig. 24 den Armel in demselben Dessin, ebenfalls hin- und zurückgehend, wobei man jedoch stets am Schluß der Tour die letzte W. der 1. W. anzuschlingen hat. Hierauf umgibt man das Fächchen am vorderen und unteren Rande, sowie an den Ärmeln mit 2 Touren desselben Dessins mit weißer und mit 3 Touren blauer Mooswolle (s. Abb. Nr. 44). Den in gleicher Weise zu begrenzenden Kragen hat man, an einer schrägen Seite des Außenrandes beginnend, nach Fig. 23 in dem bisherigen Dessin zu häkeln. Nachdem man am Halsauschnitt des Fächchens 1 Stäbchenmajentour ausgeführt hat, leitet man durch dieselbe eine aus Wolle gehäkelte Schnur, welche mit Quasten abschließt und verbindet ersteres mit dem Kragen.

Nr. 6. Theil der Stickerei zum Rahmen Nr. 5.



bung der Vordertheile mit dem Rückentheil unter dem Arm, bei Ausführung der ersten die Randmaschen jeder Tour dem Dessin gemäß den correspondirenden W. des Rückentheils anzuschlingen hat. Alsdann arbeitet

[47,618]

Nr. 15 und 16. Hemd mit Stickerei.

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 27.

Der vordere Rumpfteil des Hemdes aus feiner Leinwand ist mit Stickerei verziert, deren Dessin mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 15 nach Abb. Nr. 16, sowie nach Fig. 27 des Suppléments auf den Stoff übertragen wird. Alsdann führt man die Stickerei im Platt-, Stiel-, Knötchen- und Languettenstich mit weißer Stickbaumwolle aus. Den Halsauschnitt sowie die Ärmel begrenzt in Falten gereichte Spitze.

Nr. 21 und 44. Fächchen für Kinder bis zu einem Jahr.

Häkelarbeit.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 22-24.

Unser Original ist mit blauer Mooswolle gearbeitet und am Außenrande mit Streifen aus weißer und blauer Mooswolle begrenzt. Die hintere Mitte des Kragens zieren Quasten aus blauer Mooswolle. Zur Herstellung des Fächchens hat man nach Fig. 22 vom unteren Rande des Rückentheils aus auf einem Anschläge von 84 Maschen zu beginnen und in hin- und zurückgehenden Touren zu arbeiten: 1. Tour: Die nächsten 3 W. (Maschen) übergangen, 3 St. (Stäbchenmaschen) in die folgende W., \* 1 f. W. (feste Masche) in die viertfolgende W., 3 Luftm., 3 St. in dieselbe W., in welche die f. W. gehäkelt wurde, vom \* 1mal wiederholt; zuletzt 1 f. W. in die viertfolgende W. 2. Tour: 3 Luftm., \* 1 f. W. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., 3 St. um dieselben 3 Luftm., vom \* wiederholt. Man arbeitet nun stets die vorige Tour und zwar bis zum Halsauschnitt am Rückentheil im Ganzen, von da ab für die Vordertheile in 2 Hälften, wobei man nach Maßgabe des Schnittes ab- oder zuzunehmen hat. Außerdem ist zu bemerken, daß man für die Verbin-

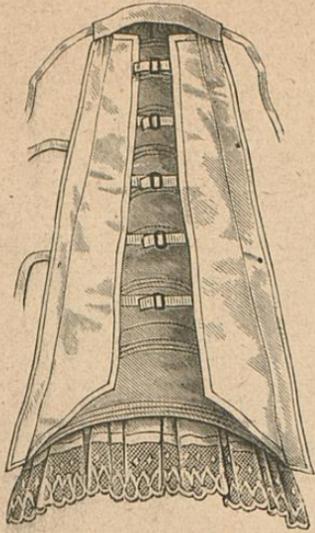


Nr. 8. Theil der Bordüre zum Stuhl Nr. 35. Languetten- und Kettenstich-Stickerei. Fortsetzung des Dessins: Vorderf. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 26.

Nr. 22 u. 23. Durchbruchmuster zu Decken.

Die Durchbruchmuster sind auf Gazeleinen (Congreß-Gazeas) mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleseibe ausgeführt. Für Abbildung Nr. 22 zieht man 3mal abwechselnd 2 Fäden aus, läßt 4 Fäden stehen, zieht nochmals 2 Fäden aus und arbeitet um die rechts und links stehengebliebenen 4 Fäden des Gewebes je eine Kreuznäht mit hellolivfarbener Seide, wobei man stets 4 Fäden auf die Nadel hebt. Alsdann umwindet man die Kreuznähte mit gelber Seide und arbeitet auf den 4 mittleren stehengebliebenen Fäden nach Abb. kleine Quasten aus dunkelolivfarbener Seide, je über 2 Fäden des Gewebes und umwindet die 4 Stofffäden mit 2 sich kreuzenden Fäden von dunkelolivfarbener Seide. An beiden Seiten der Kreuznähte übersticht man für den Außenrand des Durchbruchmusters je 4 Fäden mit wagerechten Stichen von gelber Seide und führt den Arbeitsfaden auf der Rückseite zum nächsten Stich.

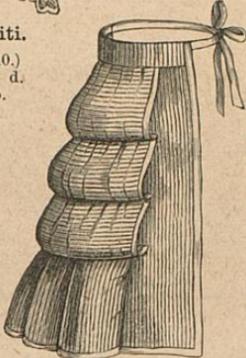
Für den mittleren durchbrochenen Theil der Abbildung Nr. 23 umnäht man mit schrägen Stichen von olivfarbener Seide zunächst in wagerechter Richtung stets abwechselnd 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes, übergeht 2 Fäden. In gleicher Weise umnäht man den Stoff in senkrechter Richtung, so daß sich auf der Rückseite der Arbeit weitläufige Kreuzstiche bilden. Alsdann zieht man zwischen den Stichen je 2 Fäden der Länge und Breite nach aus, jedoch hat man letztere an den Längenseiten abzuschneiden. Die Schnittkante wird je über 4 Fäden mit bichten Stichen von violett-orfarbener Seide übernäht. Längs derselben zieht man je einen Faden aus und verziert die nächsten Stofffäden am Außenrand im point-russe



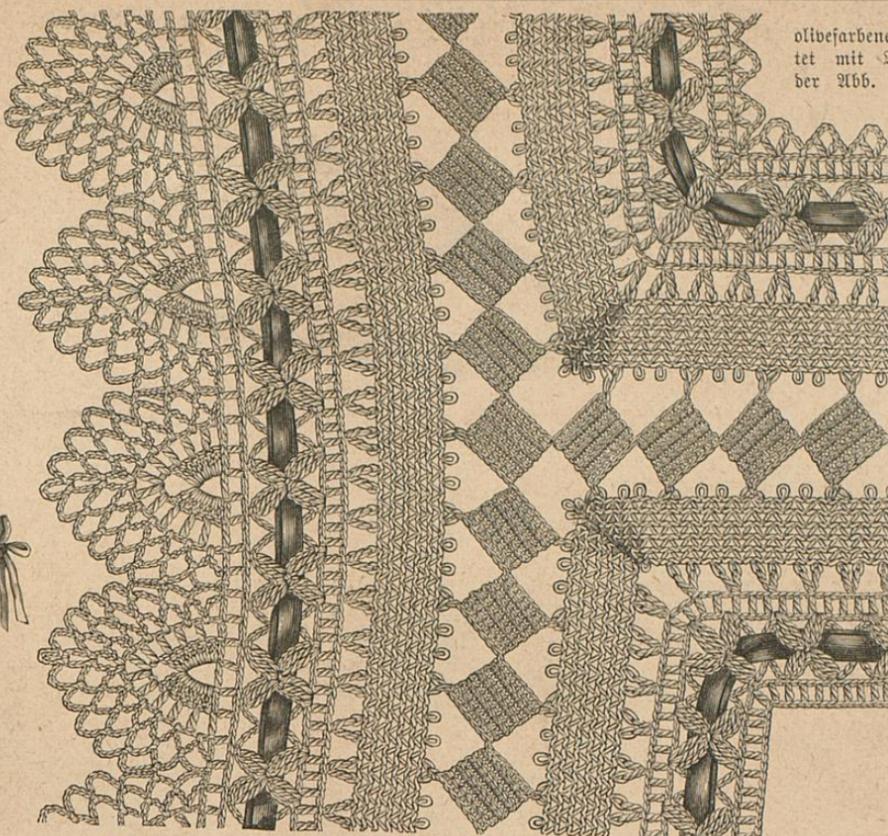
Nr. 9. Tournüre aus Dimiti. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 10.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13-15.

Nr. 35 und 8. Stuhl mit Stickerei.

Das Polster des Stuhls aus Polsterholz ist mit schwarzem wollenen Serge Stoff bekleidet, welchen man vorher mit Stickerei ver-



mit gleicher Seide. Zwischen den beiden letzten Reihen durchzieht man die stehengebliebenen Fäden, indem man abwechselnd 1 Faden auf die mit olivfarbener Seide verfehene Nadel hebt, 3 Fäden übergeht, dann verfehlt treffend die Fäden nochmals durchstopft.



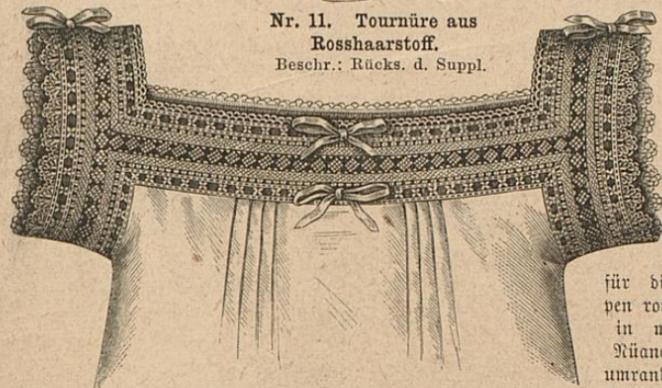
Nr. 14. Theil der Passe zu Nr. 13. Gewebte Borte und Häkelarbeit.

olivfarbenen Velvet, richtet mit Berücksichtigung der Abb. den französischen Teil aus gleichfarbigem Velvet in hellerer Nuance her und heftet ihn dem Fond auf. Alsdann umrandet man den gezackten Außenrand des letzteren mit viel-or-farbener Filofelleseide, welche man mit Ueberfangstichen von brauner gespaltener Seide befestigt. Die zwischen je drei Zaden angebrachten Blu-



Nr. 10. Tournüre aus Dimiti. Rückansicht. (Zu Nr. 9.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13-15.

menfiguren sind mit heliotropfarbener Seide in 3 Nuancen, die Kette mit olivfarbener Seide im schrägen Längentisch gearbeitet und mit Kettenstichen von heliotropfarbener Seide umrandet, während man die breitblätt-



Nr. 11. Tournüre aus Rosshaarstoff. Beschr.: Rückes. d. Suppl.

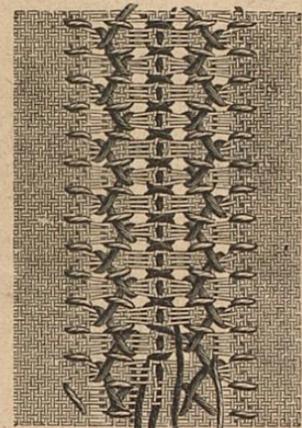
ziert hat. Man überträgt das Dessin nach Abb. Nr. 8, sowie nach Fig. 26 des Supplements, welche die Fortsetzung gibt, auf den Stoff und führt die Stickerei im schrägen Längentisch und Kettenstich aus. Für die großen Blumen wählt man rosa, für die sechsblättrigen blaue,

für die Knospen rothe Wolle in mehreren Nuancen und umrandet sie mit Kettenstichen von Seide in entsprechender

Nr. 12. Tournüre aus Dimiti. Schnitt: s. d. Beschr. Vorders. d. Suppl.



Nr. 13. Hemd mit Passe. Gewebte Borte und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 14.)



Nr. 22. Durchbruchmuster zu Decken.

Farbe. Die Arabesken werden mit mehreren Nuancen oliv- und bronzefarbener Wolle ausgeführt, während man für die Doppellinien je einen Faden hell- und dunkelbronzefarbener Wolle mit Ueberfangstichen von feiner Seide aufnäht und die Fischgräten- und Knötchenstiche, sowie den point-russe mit viel-or-farbener Seide arbeitet. Der obere und untere Querrand des Polsters schließen mit breiter wollener Franze ab. [47,092]



Nr. 19. Unterrock mit Taille für kleine Kinder. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 25.



Nr. 17 und 18. Kleid für Kinder von 1-3 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Beschr.: Vorders. d. Suppl.



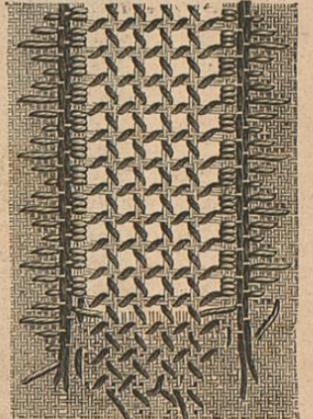
Nr. 21. Jäckchen für Kinder bis zu einem Jahr. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 44.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 22-24.



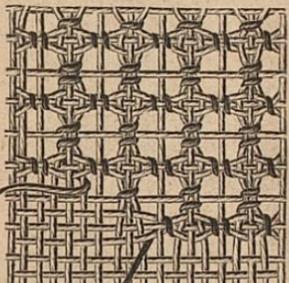
Nr. 20. Kleid aus Nansoc für kleine Kinder. Beschr.: Rückes. d. Suppl.

Nr. 15. Hemd mit Stickerei. (Hierzu Nr. 16.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 27.

Knötchenstiche mit rother Seide gestickt; die Randensbordüre ist mit blau-ombrirter Seide im Kettenstich ausgeführt. Die Kettenstichen am Innerrande der Bordüre sind mit hell- und dunkelolivfarbener Seide hergestellt. Am Rande der Tischplatte hat man wollene Schlingenborte in den Farben der Stickerei mit plattirten Nägeln befestigt. Für die Franze, welche mit dunkelolivfarbener Orientwolle der Quere nach ausgeführt wird, macht man einen Anschlag von 14 N. (Ma-



Nr. 23. Durchbruchmuster zu Decken.



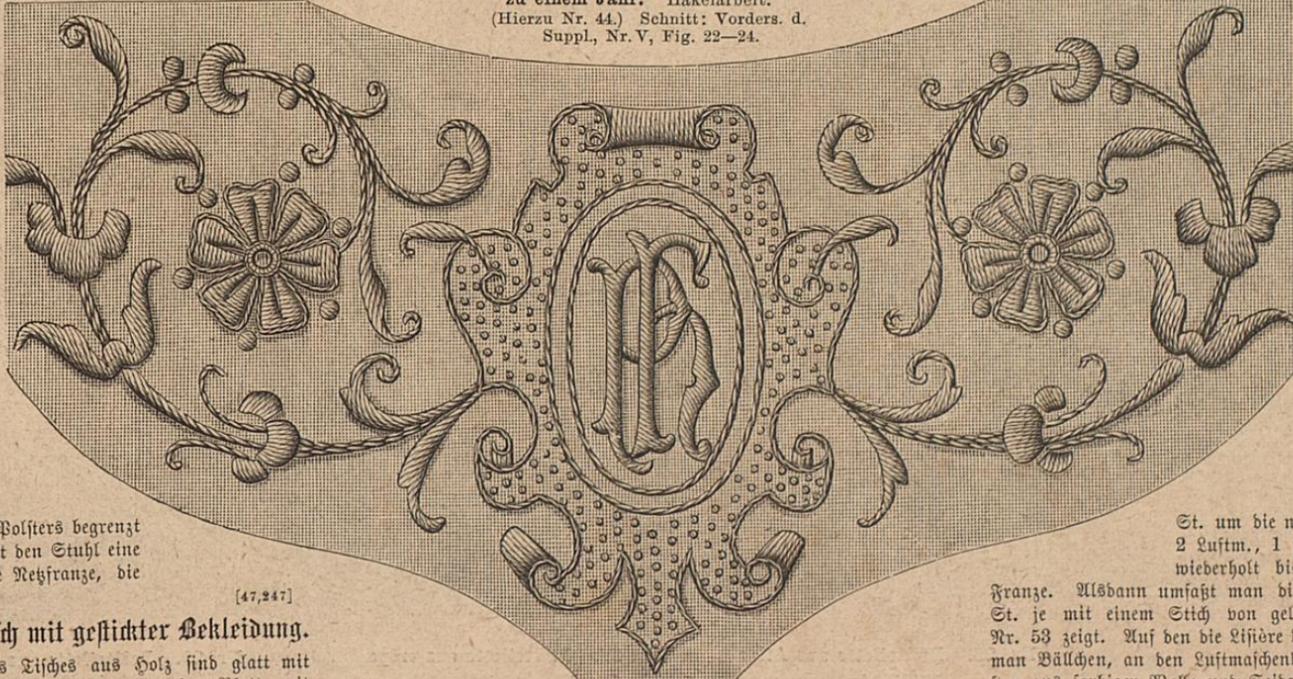
Nr. 24. Detail zu Nr. 49 und 50.

Nr. 36 und 4. Stuhl mit Stickerei.

Der Sitz des Stuhls ist mit olivfarbenem Plüsch bekleidet, welchem man eine gestickte Bordüre aufgesetzt hat; dieselbe wird nach Abb. Nr. 4 im Kreuzstich auf Canevas mit Wolle und Seide, deren Farben die Zeichnung angibt, ausgeführt. Mit einer gleichen Bordüre ist die auf der Lehne angebrachte Bekleidung ausgestattet. Den oberen und unteren Rand dieses Polsters begrenzt Schlingenborte; außerdem garnirt den Stuhl eine aus Wolle und Seide hergestellte Refranze, die mit Bällchen verziert ist. [47,247]

Nr. 37, 38 und 53. Tisch mit gestickter Bekleidung.

Die Platten und Füße des Tisches aus Holz sind glatt mit olivfarbenem Velvet bekleidet, welchen man für die obere Platte mit Stickerei verziert und mit gehäkelter Franze garnirt hat. Für die Stickerei überträgt man das Dessin nach Abb. Nr. 33 auf dunkel-



Nr. 16. Mittlerer Theil der Stickerei zu Nr. 15. Fortsetzung des Dessins: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 27.

Nr. 25. Durchbruchmuster nebst Ausführung.

sch) und arbeitet auf denselben zurückgehend die nächsten 4 M. übergangen, 4 St. (Stäbchenmaschen) in die folgenden 4 Anschlagmaschen, 2mal abwechselnd 2 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. übergangen, 1 St. in die nächste M. \* Die Arbeit gewendet, 7 Luftm., 2mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 4 St. um die nächsten 4 St., die Arbeit gewendet, 4 Luftm., 4 St. um die nächsten 4 St., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., vom \* wiederholt bis zur erforderlichen Länge der Franze. Alsdann umfährt man die oberen Glieder der einzelnen St. je mit einem Stich von gelber Seide, wie es Abbildung Nr. 53 zeigt. Auf den die Spitze der Franze bildenden St. bringt man Bällchen, an den Luftmaschenbogen am unteren Rande Quasten aus farbiger Wolle und Seide an und umbindet sie mit gelber Seide.



*Henri Couderc*

Nr. 26. Balltoilette aus Atlas und moirée.  
Beschr.: Rückz. d. Suppl.

Nr. 27. Balltoilette aus crêpe und Sammet.  
Beschr.: Rückz. d. Suppl.

Nr. 28. Balltoilette aus indischem Mull.  
Beschr.: Rückz. d. Suppl.

Nr. 29. Balltoilette  
Schnitt und Beschr.: Nr. IX, Fig.

Nr. 30. Balltoilette aus Seidengaze und moirée.  
Beschr.: Rückz. d. Suppl.

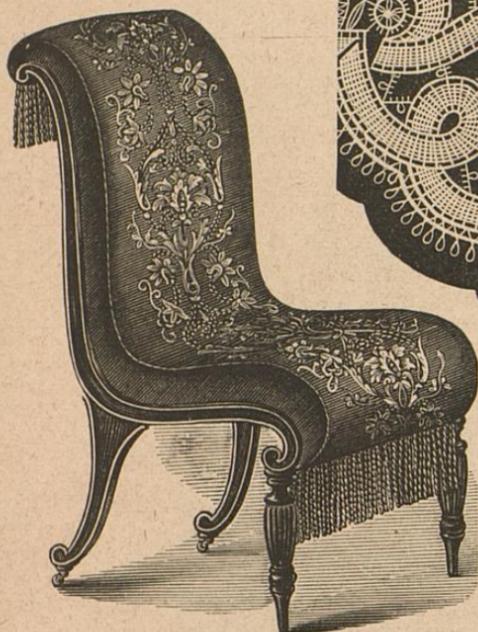
Nr. 31. Balltoilette aus Sammet.  
Schnitt und Beschr.: Vorderz. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1a-b-4.

Nr. 32. Balltoilette aus Seidengaze und Atlas.  
Beschr.: Rückz. d. Suppl.

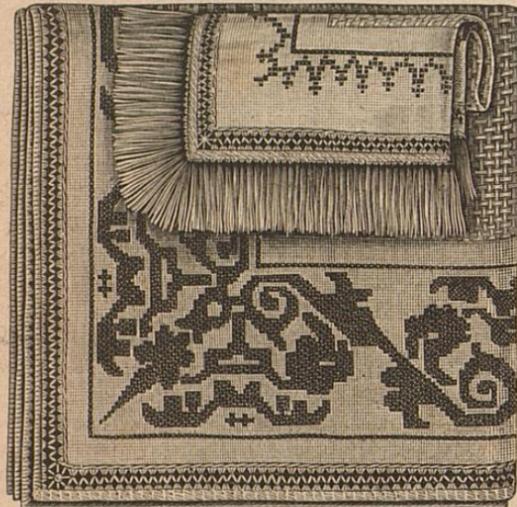
Nr. 33. Balltoilette aus satin.  
Beschr.: Rückz. d. Suppl.

Nr. 39 und 40. Decken mit Stickerei.

Die Decken sind aus ceru-farbenem Garn in gemustertem Gewebe hergestellt und mit glatten Bordüren ausgestattet, welche man mit Stickerei verziert hat; letztere wird infolge eines neuen Verfahrens mittels Aufdrückens des Dessins ohne Canevas-Auflage, wie es Abb. Nr. 69 auf Seite 375 des vorigen Jahrgangs veranschaulicht, im Kreuzstich mit rothem Garn ausgeführt. Am Außenrande sind die Decken mit schmalen Durchbruchmustern und mit Franze versehen. Die Firma J. N. Höchstädter in Wien, Seilergasse 4, hat auf diese Erfindung ein Patent erworben und hält die Dessins auf abgepaßten Decken, sowie auf den verschiedensten Stoffen übertragen, vorrätig.

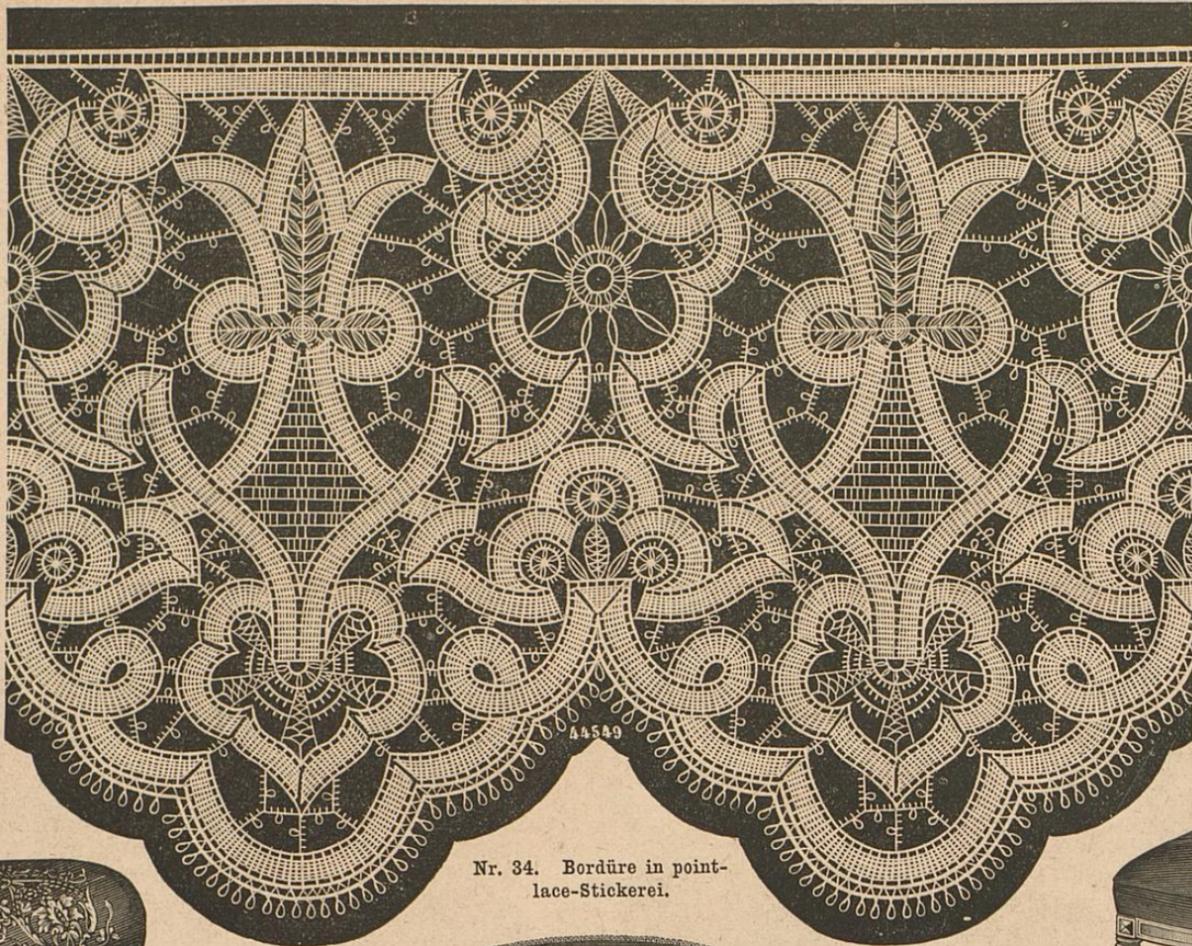


Nr. 35. Stuhl mit Stickerei. (Hierzu Nr. 8.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 26.



Nr. 39 und 40. Decken mit Stickerei.

zeigt, aus, und zwar wird jeder Vorstich über 4 Fäden des Gewebes gearbeitet; die Lücken werden zurückgehend ausgefüllt. Jede Doppelreihe ist von der vorigen Doppelreihe durch einen Webefaden getrennt und hat man die Stiche jeder Reihe um einen Webefaden weiter zu rücken, so daß sich schräge Streifen bilden. Man hat sehr exact zu arbeiten, damit die Stickerei auf beiden Seiten gleich wirkt. Für die Wäsche in der Mitte des Dessins wählt man hell-, für die folgenden Figuren dunkelrothe Gorbontseide. Die nächstliegenden Figuren sind mit blauer, goldgelber und violett-or-farbener Seide gefickt; letzteren schließt sich eine mit hell- und dunkelrother, sowie mit dunkelblaufarbener Seide gefickte Figur an. Für die Eckfigur wählt man dunkelblau, für die übrigen hell- und dunkelrothe, olive- und rotelafarbene Seide. Die Umrandung sämtlicher Dessinfiguren ist mit schwarzer Seide ausgeführt; mit gleicher Seide hat man die Ranten und Stiele zu arbeiten. Am Außenrande fasset man das Gazeleinen für die Franze aus, theilt die losen Fäden in Büschel, schlingt dem Stoffrand zwischen je 2 Büscheln doppelte Fäden schwarzer Seide an und legt 2 schwarze Fäden nach rechts, 2 nach links; hierauf theilt man die für ein Büschel bestimmten Fäden in zwei Hälften, schlingt beide umeinander, legt um jede Schlinge einen zur Hälfte zusammengelegten Strähn aus losen Stoff- und farbigen Seidenfäden und umbindet sie für eine Quaste mit schwarzer Seide. An den Ecken der Decke hat man die Franze durch eingeknüppte Hirssträhne zu vervollständigen. [47,590]

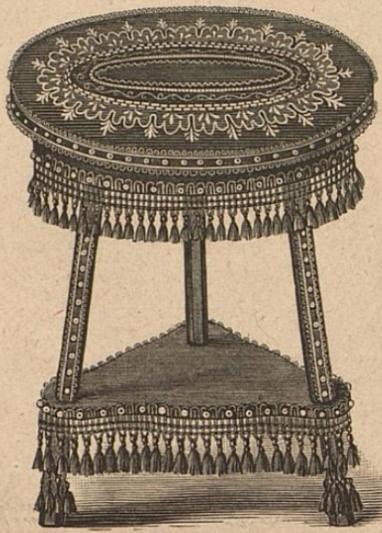


Nr. 34. Bordüre in point-lace-Stickerei.

Nr. 41, 51 und 52. Schutzdecke.

Email-Stickerei.

Die Decke ist auf Gazeleinen (Congres-Canevas) mit Gorbontseide in Email-Stickerei ausgeführt; letztere wird in ähnlicher Weise wie die Holbein-Technik in hin- und zurückgehenden Reihen gearbeitet. Man überträgt die Umrisse des Dessins nach Abb. Nr. 51 auf den Stoff und beginnt die Arbeit, indem man das Ende des Arbeitsfadens berartig vernäht, daß es durch die Stickerei gedeckt wird. Hierauf führt man letztere reihenweise mit Vorstichen, wie es Abb. Nr. 52



Nr. 37. Tisch mit gestickter Bekleidung. (Hierzu Nr. 38 und 53.)

zweitfolgende dpt. St. der vorigen Tour, 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende M., dann 2 Luftm., 3 je durch 2 Luftm. getrennte St. um die nächsten 5 Luftm., 2 Luftm., 1 St. um die nächste dpt. St., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende M., vom \* wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 1. St. mit der letzten St. des vorigen Musters zusammen zuzuschürzen. 4. Tour: An der anderen Seite der Borte, stets abwechselnd 1 St. in die nächste Dese, 2 Luftm. Die Spitze Abb. Nr. 43 ist mit einer in der Weise der Abb. gewebten Borte und

Nr. 42 und 43. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

Gewebte Borten und Häfelarbeit.

Die Spitze Abb. Nr. 42 ist mit einer in der Weise der Abb. gewebten Borte und mit brekirttem Hauschilb'schen Garn Nr. 30 folgender Art gearbeitet: 1. Tour: Stets abwechselnd 2 f. M. (feste Maschen) in die nächsten beiden Dese an einer Seite der Borte, 7 Luftm. (Luftmaschen), 1 Dese übergangen. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die mittlere der nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, 12 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), deren mittlere beiden durch 5 Luftm. getrennt sind, um die folgenden 7 Luftm. 3. Tour: \* 1 St. (Stäbchenmasche) um die



Nr. 36. Stuhl mit Stickerei. (Hierzu Nr. 4.)



Nr. 41. Schutzdecke. Email-Stickerei. (Hierzu Nr. 51 und 52.)

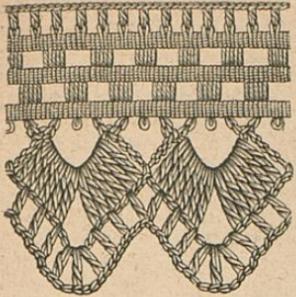
mit brekirttem Hauschilb'schen Garn Nr. 60 folgender Art gearbeitet: 1. Tour: 5 St. in die nächste Dese an einer Seite der Borte, \* 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 f. M. in die folgende Dese, dann die Arb. gew. (die Arbeit gewendet), 2 Luftm., 5 St. um die drittfolgenden 2 Luftm., 2 Luftm., 1 St. um die 5. der nächsten 5 St., die Arb. gew., 5 Luftm., 1 St. um die 1. der nächsten 5 St., 2 Luftm., 5 St. um die folgenden 2 Luftm., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 f. M. in die nächste Dese, dann die Arb. gew., 2 Luftm., 5 St. um die drittfolgenden 2 Luftm., 2 Luftm., 5 St. um die folgenden 2 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende der nächsten 5 Luftm., die Arb. gew., 5 Luftm., 1 St. um die 1. der nächsten 5 St., 2 Luftm., 1 St. um die 5. derselben 5 St., 2 Luftm., 1 St. um die 1. der nächsten 5 St., 2 Luftm., 5 St. um die folgenden 2 Luftm., vom \* wiederholt. 2. Tour: \* 1 f. M. in die 1. einzelne St. der vorigen Tour, 2mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 Luftm., 2 M. übergangen, 1 f. M. in die nächste M., 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M., 1 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende St., 2mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M., 1 Luftm., 1 f. M. in die nächste St., dann 1 Luftm., vom \* wiederholt. 3. Tour: An der anderen Seite der Borte, stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Dese, 2 Luftm. [47,202. 5]



Nr. 38. Theil der Stickerei zu Nr. 37. Languetten-, Kettenstich- und point-russe-Stickerei.

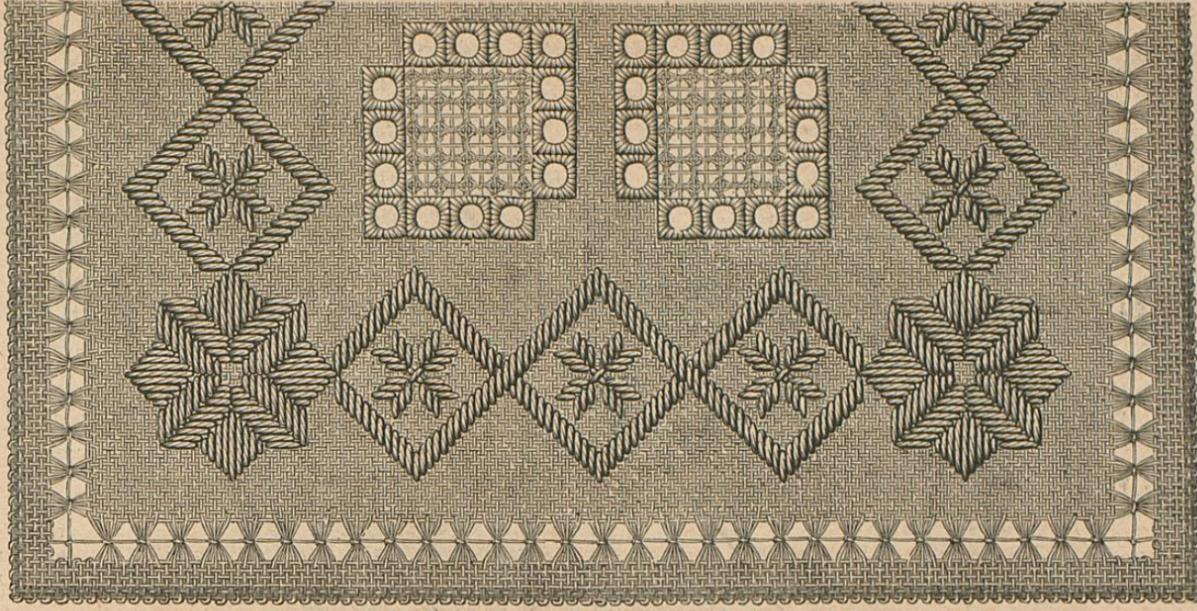
Nr. 47 und 48. Korb.

Der runde Korb aus Weidengeflecht ist in der Mitte durch eine Zwischenwand in zwei Hälften getheilt,

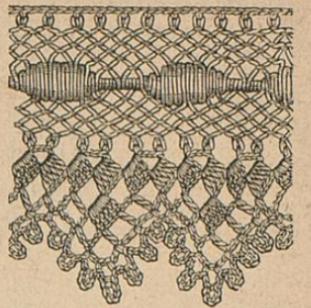


Nr. 42. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebte Borte und Häkelarbeit.

innen mit pfauenblauem Atlas bekleidet und zwar hat man den Boden des Korbes über Cartoneinlage glatt, den Rand mit in Falten gereihtem Stoff ausgestattet, dessen Ansatz Schlingenborte aus verschiedenfarbiger Mooswolle und Krausgespinnst deckt. Der Griff ist mit pfauenblauen Wollens-, sowie mit Goldfäden dicht umwunden. Auf der

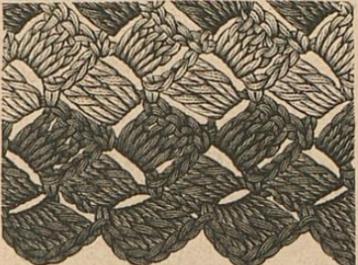


50. Hälfte der Decke zum Toilettenkissen Nr. 49. (Hierzu Nr. 24.)



Nr. 43. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebte Borte und Häkelarbeit.

mit einem punto-tirato-Knoten von feinem Zwirn zu umfassen. Längs des Durchbruchmusters verzieht man den Stoff mit einem Saum und begrenzt letzteren mit der Spitze. Das Kissen ist in ersichtlicher Weise mit Quasten aus farbiger Seide ausgestattet.



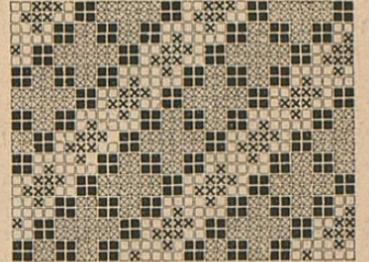
Nr. 44. Theil der Häkelarbeit zu Nr. 21.



Nr. 46. Detail zum Arbeitskorb Nr. 60.



Nr. 52. Detail zur Email-Stickerei Nr. 51.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbordeaugroth, × Hellbordeaugroth, ⊕ Dunkelolive, □ Hellolive. Nr. 45. Plein zu Schuhen. Kreuzstich-Stickerei.

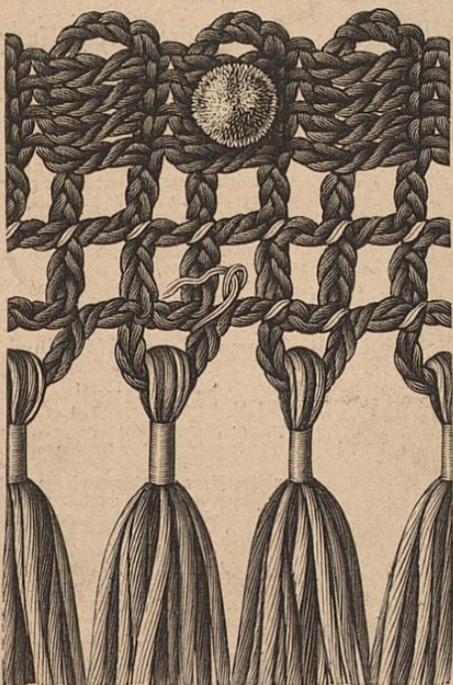


Nr. 47. Korb. (Hierzu Nr. 48.)

Außenseite hat man dem Rande des Korbes einen Streifen von weißem Tuch angeheftet, den man vorher nach Abb. Nr. 48 mit Kreuz- und Smyrnastichen von rother, blauer und rothbrauner Wolle verziert. Den Längenseiten dieses Streifens setzt man Schlingenborte auf, welcher am unteren Rande in ersichtlicher Weise Quasten aus farbiger Wolle und Krausgespinnst angehängt werden.

Nr. 49, 50, 24 und 25. Toilettenkissen.

Das Toilettenkissen ist mit rothem Atlas bekleidet und mit einem Deckchen aus weißem Gazeleinen (Congress-Ganevas) versehen, welches mit Spitze umgeben ist; gleiche Spitze begrenzt den Außenrand des Kissens. Abb. Nr. 50 gibt die Hälfte des Deckchens in Originalgröße. Das durchbrochene Dessin in den mittleren Figuren wird nach Abb. Nr. 24 mit fei-



Nr. 53. Franze zum Tisch Nr. 37. Häkelarbeit.

nem Zwirn ausgeführt, indem man reihenweise stets abwechselnd 3 Fäden des Gewebes in senkrechter Richtung umfaßt, 1 Fäden übergeht, 3 Fäden umfaßt, 3 Fäden übergeht und so fort. In gleicher Weise führt man die wagerechten Reihen aus. Anstatt dieses Dessins kann man auch das Dessin Abb. Nr. 25 wählen; dasselbe wird gleichfalls reihenweise hergestellt, indem man zunächst in wagerechter Richtung stets abwechselnd 2 Fäden des Gewebes umfaßt, 2 Fäden übergeht, dann in gleicher Weise in senkrechter Richtung arbeitet. Für jedes nach außen quadratförmige Bindloch, welches über 6 Fäden Höhe und Breite des Gewebes gearbeitet wird, führt man einen starken Bindlochstecher durch den Stoff und umhürzt das Loch mit mittelstarker Baumwolle; mit gleicher Baumwolle sind die übrigen Dessinfiguren im Plattstich gestickt. Am Außenrande hat man für ein Durchbruchmuster 6 Fäden des Gewebes auszuführen und stets 5 der stehengebliebenen Fäden

Nr. 51. Vierter Theil des Dessins zur Schutzdecke Nr. 41. Email-Stickerei. (Hierzu Nr. 52.)

berem in ersichtlicher Weise hervorzieht, bildet die den Faltenheil bedeckende Schleife. Ein Büschel rother Chenille garnirt die Mitte der letzteren.

Nr. 56. Theaterhut aus satin.

Das Gestell dieses Hutes ist auf der Außenseite glatt mit weißem satin bekleidet und mit Applicationsfiguren verziert. Für letztere hat man aus weißem spanischen Füll die Dessinfiguren aus-



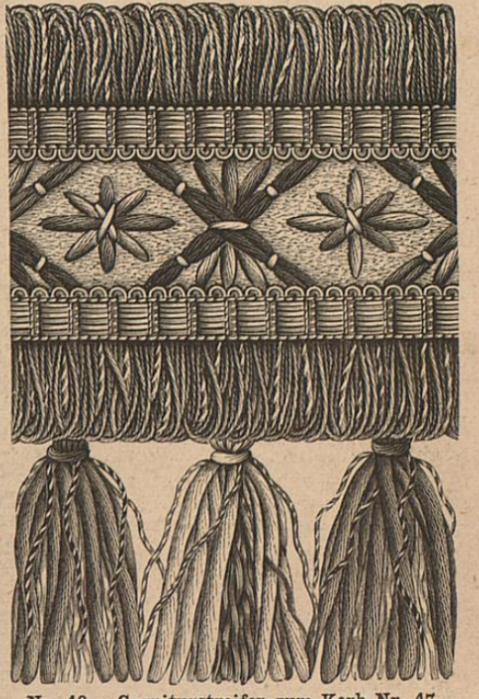
Nr. 49. Toilettenkissen. (Hierzu Nr. 50 und 24.)

Nr. 54. Kravattenschleife aus surah und Spitze.

Auf dem als Fond des Arrangements dienenden Steifstülktheil hat man einen 7 Cent. breiten, an einer Seite mit Spitze besetzten blauen surah-Streifen dergestalt festgenäht, daß derselbe eine Schlinge bildet. Ein 50 Cent. breiter, 7 Cent. hoher, ebenfalls am Quersrande mit Spitze besetzter Theil aus surah ist in ersichtlicher Weise eingekräuselt und der Schlinge in schräger Richtung mit einer den Ansatz bedeckenden Stoffspange gegen genäht. In der Schlinge, sowie unter dem eingekräuselten Theil sind Bandenden festgenäht, welche zu einer Schleife verbunden werden.

Nr. 55. Kravattenschleife aus surah und Spitze.

Die Schleife besteht aus einem 12 Cent. hohen, 30 Cent. breiten Theil von creme-farbenem surah, welcher am unteren Rande mit Spitze besetzt und am oberen, in dicke Falten gelegt, einem Steifstülkfond aufgenäht wird. Ein 11 Cent. breiter, 35 Cent. langer Streifen aus surah, der an beiden Längenseiten mit Spitze besetzt und dergestalt zusammengelegt ist, daß die hintere Spitze unter der vorderen in ersichtlicher Weise hervorzieht, bildet die den Faltenheil bedeckende Schleife. Ein Büschel rother Chenille garnirt die Mitte der letzteren.



Nr. 48. Garniturstreifen zum Korb Nr. 47.

geschnitten und mit weissen Schmelz, sowie mit kleinen weissen Wachsperlen übernäht. Auf der Innenseite der Krempe ist ein in Falten gereihtes Futter von weissem satin angebracht, welches, eine 1 1/2 Cent. breite Einfassung bildend, nach der Aussen-seite umgelegt ist. An der linken Seite garniren den Hut drei kleine weisse Straussenfedern, sowie zwei rosa Rosen. Die 11 Cent. breiten Bindebänder aus satin in doppelter Stofflage sind am unteren Rande mit Perlen ausgestattet.



Nr. 54. Kravattenschleife aus surah und Spitze.

**Nr. 57. Theaterhut aus Atlas.**

Den vorderen Rand des kleinen Capotehutes hat man mit einem in Falten gereihten



Nr. 56. Theaterhut aus satin.

Nr. 57. Theaterhut aus Atlas.



Nr. 55. Kravattenschleife aus surah und Spitze.

von Velvet in hellerer Nuance aufgesetzt, dessen Anfas ein Faden gleichfarbiger Filoselleide und Krausgespinnst bedt. Für die Stickerie überträgt man das Dessin nach Fig. 53 auf den Stoff, führt die Arbeit im Plattstich mit bronzenfarbener Seide in mehreren Nuancen aus, und umrandet sämtliche Dessinfiguren mit Krausgespinnst. Am Aussenrande faßt man den Deckel mit hellem Velvet ein und garnirt ihn nach Abb. mit Bällchen und Quasten aus dunkelbronzenfarbener Seide.

[47,690]



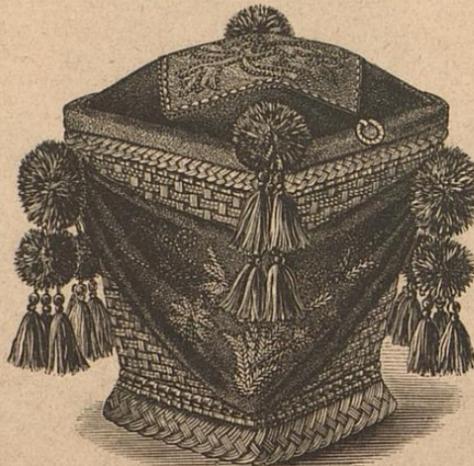
Nr. 59. Capote aus Plüsch. Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 58. Capote aus Kaschmir.

Streifen von rothbraunem Sammet eingefast. Die Bekleidung des Hutes bildet mattrosa Atlas, welcher in der Weise der Abbildung über Draht-Einlage in Falten gereiht ist; am hinteren Rande eine Puffe aus gleichem Stoff. An der linken Seite ziert den Hut ein Tuif dunkelrother Blumen mit feinem grünen Laub. Bindebänder aus rothbraunem Sammet.

[47,624]



Nr. 60. Arbeitskorb. (Hierzu Nr. 46.) Dessin: Rückst. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 53 und 54.

**Bezugsquellen.**

- A. Müller, Leipzigerstraße 92: Abb. 61.
- E. Schmidt, Friedrichstraße 78: Abb. 5-7, 47.
- Gehr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 17-20.
- R. Herbig, Mariannenplatz 19: Abb. 13, 14.
- E. Müller, Friedrichstraße 79: Abb. 35-37.
- D. Krappe, Leipzigerstraße 129: Abb. 60.
- M. Gerstel, Berlin Jägerstraße 25, Dresden, Schweidnitzerstraße 5: Abb. 59.
- A. Thamm, Unter den Linden 41: Abb. 56.
- B. Nürnberg, Breitestraße 6: Abb. 57.
- A. Bab, Leipzigerstraße 81: Abb. 54, 55.
- Frl. S. Müller, Kopenhagen, Dronninger Lovergade 14: Abb. 50.

**Nr. 58. Capote aus Kaschmir.**

Diese Capote aus mattblauem Kaschmir ist mit Lüstrine als Futter versehen und mit einem Garniturtheil von gleichem Stoff verbunden, dessen Enden sich als Charpes fortsetzen. Der Garniturtheil ist nach Abbildung in Fäden ausgeschnitten und mit einer Einfassung von blauem Atlas versehen. Weiße Spitze, sowie eine Schleife von blauem Atlasband zieren die Capote nach Abbildung.

**Nr. 60 und 46. Arbeitskorb.**

Dessin: Rückst. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 53 und 54.

Der Korb mit Deckel ist aus Strohborste, Weidengeflecht und Rohrstäben hergestellt. Für die Garnitur desselben richtet man aus hell- und dunkelbronzenfarbem Velvet je einen 14 Cent. breiten, 34 Cent. langen Theil her, überträgt das Dessin nach Fig. 54 auf den Stoff, schneidet mit Berücksichtigung der Abb. die einzelnen Dessinfiguren aus weissem Baumwollstoff, klebt sie dem Velvet auf und übernäht sie mit Plattstich (siehe Abbildung Nr. 46) oder verziert sie im Fischgrätenstich und point-russe mit gleichfarbiger Seide in mehreren Nuancen. Alsband umrandet man die Dessinfiguren mit Krausgespinnst, welches sich für die Ranken und Stiele fortsetzt. Nach Vollendung der Stickerie legt man die Stofftheile an den Längenseiten nach der Rückseite um und brapirt sie in ersichtlicher Weise auf dem Korbe. Die Verbindung beider Theile decken Bällchen aus Seide, die mit Quasten abschließen. Den Deckel des Korbes hat man mit dunkelbronzenfarbem Velvet bekleidet und legeterem einen quadratförmigen, mit Stickerie verzierten Theil



Nr. 61. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Nr. 62. Kleid für Mädchen von 13-15 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. X, Fig. 38-46.

Nr. 63. Anzug für Knaben von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 47-52.

**An unsere Abonnentinnen.**

Unausgeleht erhalten wir Zuschriften unserer Abonnentinnen mit dem Ersuchen, Gegenstände, welche im „Bazar“ durch Wort oder Bild vorgeführt worden sind, für dieselben anzulassen oder in Ausführung zu geben und ihnen zu übersenden. — Nach Möglichkeit haben wir derartigen Wünschen bislang entsprochen, aber bei dem steten Anwachsen solcher Aufträge wird es uns, einer vielbeschäftigten Redaction, thatsächlich unmöglich, derartige zeitraubende Befragungen fernerhin zu erlauben. Wir haben uns deshalb im Interesse unserer Abonnentinnen entschlossen, eine

**Commissions-Abtheilung des „Bazar“**

zu errichten und mit deren Führung eine Persönlichkeit zu betrauen, welche mit anerkannt gutem Geschmac die erforderlichen Geschäftserfahrungen vereint. Unter unserer Aufsicht und Anleitung wird dieselbe die Interessen der Auftraggeber aufs Beste zu vertreten bemüht sein und nur eine geringe Entschädigung für ihre Mühewaltung u. s. w. berechnen. Alle Ersuchen um Erledigung von Commissionen bitten wir fortan an die

**Commissions-Abtheilung des „Bazar“, Berlin SW., 4. Entenplatz**

zu adressiren. Jeder Anfrage sind 50 Pf. (30 Kr. 5 W.) in Briefmarken zur Bestreitung von Briefporto und etwaigen Spesen beizulegen. Wir glauben durch Errichtung dieser Commissions-Abtheilung den Wünschen vieler unserer auswärtigen Abonnentinnen thätigst zu begegnen und ihren Aufträgen eine promptere und sorgfältigere Erledigung zusichern zu können.

Redaction des „Bazar“.

Hierbei ein Supplement: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 3, 9, 10, 19, 21, 29, 31, 62, 63, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 8, 15, 16, 35, 60 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Enten-Platz 4. — Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. Papier von den Papierfabriken in Friedland, Ullstein & Co.